

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **45 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechungen

GROSJEAN Martin et al.: Photogrammetrie und Vermessung, Vielfalt und Praxis. Festschrift Max Zurbuchen. Geographica Bernensia, Serie P, Nr. 18, Geograph. Institut der Universität Bern, 76 S., 39 Abb., 4 Beilagen, 1989, Fr. 12.--.

Diese Festschrift würdigt die 20-jährige Tätigkeit von Max Zurbuchen als Ingenieur und Lehrer am Geographischen Institut der Universität Bern für die Photogrammetrie-Kartierung durch Aufnahme und Ausmessung von Photographien mit deren vielfältigen Anwendungsbe-
reichen. Diese Vielfalt zeigt sich bei den hier behandelten Themenkreisen, die von der Kunstgeschichte (Denkmalpflege) über die topographische, geologische und geomorphologische Aufnahme bis in die Nahbereichsphotogrammetrie der Medizin (Gesichtschirurgie und Augenheilkunde) reichen.

Das ganze Heft besteht aus Aufnahmebeispielen, die mit dem vielfältigen Schaffen des Jubilars verbunden sind. So findet man unter der Photogrammetrie in der Denkmalpflege (Kap. 1) verschiedene kunsthistorische Bauobjekte in den Kantonen Bern und Jura: die Heiliggeistkirche, den Käfigturm, die Orgel der Französischen Kirche in Bern, jedes kurz beschrieben und mit photogrammetrischen Aufnahmen (z.T. als Beilagen) sehr schön illustriert. Im Kap. 2 zur Topographischen Kartierung geht man teilweise über die Landesgrenze hinaus - in die Sahara, nach Aethiopien. Was einzelne Autoren von ihren Erlebnissen mit Max Zurbuchen und seiner Aufnahmearbeit erzählen, wandelt das rein Technische ins Menschliche. Dies gilt auch für die folgenden Kapitel: 'Geologische und Geomorphologische Aufnahmen' (Kap. 3), 'Hydrologie' (Kap. 4), 'Glaziologie und Klimageschichte' (Kap. 5) und 'Medizin' (Kap. 6). Im Schlusskapitel (7) werden die Vermessungs- und photogrammetrischen Arbeiten im Freilichtmuseum Ballenberg in Brienz, die unter der Leitung von Max Zurbuchen im Rahmen eines Feldkurses für Geographiestudenten der Uni Bern durchgeführt wurden, vorgestellt.

Jährlich erscheinen zahlreiche Festschriften aller Art. Von der Konzeption und der inhaltlichen Gestaltung her würdigt die vorliegende Festschrift auf besonders sympathische Art und Weise die Person und die Tätigkeit des Jubilars. Gleichzeitig erfüllt sie eine sehr sinnvolle Aufgabe, anhand von praktischen Beispielen z.B. (Geographie-) Studenten über vielfältige Einsatzmöglichkeiten der Photogrammetrie in verschiedenen Sachbereichen zu informieren. Das Heft soll einen weiten Kreis von Interessierten anziehen.

GH 3/90

Haruko Kishimoto

ARING Jürgen/BUTZIN Bernhard/DANIELZIK Rainer/HELBRECHT Ilse: Krisenregion Ruhrgebiet ? Alltag, Strukturwandel und Planung. Wahrnehmungsgeographische Studien zur Regionalentwicklung Nr. 8, Universität Oldenburg, 1989, DM 14.--.

Die Veröffentlichung der Publikation 'Krisenregion Ruhrgebiet' soll erstens zum Anlass genommen werden, Geographen, Regionalwissenschaftler, Planer aber auch Politiker in der Schweiz auf die interessante Reihe 'Wahrnehmungsgeographische Studien zur Regionalentwicklung' der Universität Oldenburg aufmerksam zu machen. In dieser Reihe werden Themen behandelt, mit denen sich die Planung und die Regionalforschung vermehrt auseinandersetzen muss, wenn sie dem Anspruch, aktuelle Probleme umfassend zu behandeln, gerecht werden will. Auch wenn die behandelten Beispiele meist aus der BRD stammen, dürften sich doch zahlreiche Erkenntnisse auf schweizerische Problemsituationen übertragen lassen.

Bei der vorliegenden 'Krisenregion Ruhrgebiet ?' handelt es sich um die Ergeb-

nisse einer zweijährigen Forschungsarbeit des Institutes für Geographie (Arbeitsgebiet 'Stadt- und Regionalforschung') an der Universität Münster. Die "Untersuchung hatte zum Ziel, die Deutungsmuster zur Krise im Ruhrgebiet und die in ihnen liegende Chancen bzw. Risiken für die Regionalentwicklung und Planungspolitik zu erschliessen. Solche Deutungsmuster als Reaktionsformen auf die Krise sollten in kollektiven Mustern des Wahrnehmens, Erlebens und Bewertens sowohl auf der Ebene der Wohnbevölkerung als auch der politisch-planerisch tätigen Experten aufgespürt werden" (S. 26). Es geht also in dieser Arbeit sowohl um die Sicht 'von unten' als auch in diejenige 'von oben'; dies wird in Abb. 1 und Abb. 2 sehr gut dargestellt. Dieser Untersuchungsansatz versteht sich ferner nicht als Gegensatz zu einer traditionellen quantitativen regionalen Strukturanalyse, sondern bildet dazu eine notwendige Ergänzung. Die Haupttitel geben einen sehr treffenden Ueberblick über Inhalt und Aufbau der Studie: Ruhrgebiet, eine Region im Umbruch; Zur Konzeption und Methodik der Untersuchung; Zum Aussenimage des Ruhrgebietes: Negativclichés und Reaktionsformen; Das Ruhrgebiet und sein Wandel im Wahrnehmen, Erleben und Bewerten der Bevölkerung; Das Ruhrgebiet und sein Wandel in den professionellen Denkmustern von Planungsexperten; Regionalpolitik im Spannungsfeld zwischen Bevölkerung und Experten - Chancen, Probleme, Perspektiven.

Die sorgfältige und theoretisch wie empirisch gut dokumentierte Arbeit macht deutlich, dass die traditionellen Denkmuster und Sichtweisen der Experten aber auch der Bevölkerung nicht mehr in der Lage sind, die aktuellen Probleme in einer (Krisen-)Region zu bewältigen. Dabei werden entsprechende Mängel nicht nur aufgezeigt, sondern es werden auch notwendige Gegenvorschläge gemacht. Gerade diese Gegenvorschläge - und natürlich auch die theoretischen Ausführungen - machen für Aussenstehende, welche nicht direkt mit den Problemen des Ruhrgebietes konfrontiert sind, den Wert dieser Untersuchung aus. Die vorliegende Untersuchung leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Forderung, die 'regionale Wirklichkeit' in Raumplanung und Regionalpolitik vermehrt zu berücksichtigen, nicht eine der (allzu) vielen raumplanerischen Leerformeln bleibt.

GH 3/90

Hans Elsasser
Geographisches Institut
der Universität Zürich

WAWRIK Franz/ ZEILINGER Elisabeth (Hrsg. (Hrsg.): Österreich auf alten Karten und Ansichten. 414 S., 133 teils farbige Abb., Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz, 1989, ÖS 680.--.

Bei diesem Band handelt es sich um einen Ausstellungskatalog und um ein Handbuch. Das Interesse an alten Landkarten und Ansichten hat in den letzten Jahrzehnten weltweit einen ungeheuren Aufschwung genommen. Der bisherigen Beitrag Österreichs in dieser wissenschaftlichen Teildisziplin ist bedeutend. So erschien 1986 in Wien das zweibändige "Lexikon zur Geschichte der Kartographie", welches von zahlreichen Experten verfasst und von Ingrid Kretschmer, Johannes Dörflinger und Franz Wawrik bearbeitet wurde.

Die Österreichische Nationalbibliothek widmete nun ihre vom 11. Mai bis 28. Oktober 1989 durchgeführte Prunksaalausstellung dem Thema Österreich auf alten Karten und Ansichten. Bei der Ausstellung "Austria Picta" handelte es sich um die umfangreichste und systematisch geschlossenste, jemals in Österreich zu diesem Thema durchgeführte Ausstellung. Zu den Besuchern gehörten auch die Teilnehmer der Vierländer-Tagung der Kartographen der BRD, der DDR, Österreichs und der Schweiz. Die Aufbereitung der komplizierten und umfangreichen Materie erforderte die Unterstützung anerkannter österreichischer Kartographiehistoriker. Die Objektbeschreibungen sowie der Text zum Ausstellungskatalog verfassten Franz Allmer, Tillfried Cernajsek, Johannes Dörflinger, Gerhard Fasching, Max Kratochwill, Ingrid Kretschmer, Peter Nics, Robert Wagner, Franz Wawrik, Elisabeth Zeilinger und Helmut Zierhut. Als Herausgeber zeichnen Franz Wawrik und Elisabeth Zeilinger.

Das Werk gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil umfasst Beiträge zur Geschichte der Kartographie und Vedutenkunde Österreichs. Der zweite Teil enthält Objektbeschreibungen.

Der erste Teil umfasst Titel wie: Vom Beginn der Neuzeit bis zur Zweiten Wiener Türkenbelagerung, Vom Aufstieg Österreichs zur Grossmacht bis zum Wiener Kongress, Landesaufnahme und Militärkarten, Vom Vormärz bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, Thematische Kartographie in Österreich von 1815 - 1918, Geowissenschaftliche Karten von 1800 - 1950, Republik Österreich (1919-1960), Stadtpläne von Wien, Vermessung, Drucktechniken und ihre Anwendung.

Der Band umfasst schliesslich ein Verzeichnis der Abbildungen, ein Personen-

register und ein Literaturverzeichnis. Der Grossteil der dargestellten und beschriebenen Objekte stammt aus der Österreichischen Nationalbibliothek, deren Kartensammlung mit mehr als 500'000 Sammelobjekten zu den grössten diesbezüglichen Institutionen der Welt zu zählen ist. Da die Ausstellung dank der Unterstützung eines Sponsors durchgeführt wurde, ist dieses ausgezeichnete Nachschlagewerk zu einem vernünftigen Preis erhältlich.

GH 3/90

Thomas Klöti
Bern

KUHN Michael (Hrsg): Föhnstudien. 504 S., zahlr. Abb., Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1989, DM 87.-- (69.-- für Mitglieder).

Der Herausgeber der 'Föhnstudien', Michael Kuhn, umschreibt den Zweck dieses neuen Föhnbuches wie folgt: "Es soll... allen, die anfangen, sich mit der Meteorologie des Föhns auseinanderzusetzen, einen thematisch und historisch gegliederten Querschnitt durch die Föhnliteratur bis 1986 bieten. Es setzt voraus, dass der Leser mit den Grundlagen der Meteorologie vertraut ist und enthält nur wenige Artikel, deren Verständnis spezielle Kenntnisse erfordert."

Das Buch ist in sechs Abschnitte gegliedert: I. Die Synoptik des Föhns. II. Das meteorologische Konzept: Beobachtungen, Theorien, Messungen. III. Die klimatische Auswirkung des Föhns. IV. Föhnstatistiken. V. Druck- und Temperaturschwankungen. VI. Physiologische und neurologische Wirkungen.

Bei der Zusammenstellung der Beiträge wurde der Schwerpunkt auf die Meteorologie und auf die Klimatologie gelegt. Die Hauptföhngebiete, das Inntal um Innsbruck sowie die Föhnregionen der Zentral- und Nordostschweiz, stehen im Zentrum vieler Arbeiten. Die Auswahl der aufgenommenen Artikel ist gelungen. Damit schliesst dieses Buch in der Föhnliteratur eine Lücke: Erstmals liegt eine Sammlung von wissenschaftlichen Originaltexten über die wichtigsten Föhntheorien und die klimatischen Auswirkungen des Föhns für den nördlichen Alpenraum vor. Die beigegeführten Literaturverzeichnisse erlauben dem interessierten Leser, mit minimalem Aufwand

auf die übrige Föhnliteratur zurückzugreifen.

Dank der Initiative und Sachkenntnis des Herausgebers sowie der sorgfältigen Verlagsarbeit ist ein abgerundetes, inhaltlich und graphisch ansprechendes Werk entstanden. Es kann zur Vertiefung der Kenntnisse wie auch zur Einarbeitung in geplante neue Föhnuntersuchungen bestens empfohlen werden.

GH 3/90

Thomas Gutermann
Schweiz. Meteorologische
Zentralanstalt Zürich

MOSER Heiner: Der schweizerische Getreidebau und seine Geräte. 142 S., 64 Abb., 44 Zeichnungen, Paul Haupt Bern, 1988, Fr. 28.--.

Die Absicht des Autors besteht in der Darstellung des schweizerischen Getreidebaus als Lebensgrundlage unserer Vorfahren, wobei das Werk vor allem Schüler verschiedener Stufen ansprechen soll. H. Mosers Büchlein schliesst gewissermassen eine Lücke zur Thematik des schweizerischen Getreidebaus, zumal die Angaben hierzu recht zerstreut in der volkskundlichen und botanischen Literatur sind. Die zahlreichen instruktiven Zeichnungen und Photographien tragen der pädagogischen Zielsetzung Rechnung.

Die acht Hauptkapitel (Schweizerische Getreideversorgung, Ackerbau in ur- und frühgeschichtlicher Zeit, Hauptepochen des Ackerbaus, Getreideanbau in den Alpen, Arbeitsabläufe und Gerätschaften etc.) sind bezüglich Umfang und Ausführlichkeit sehr unterschiedlich. So sind die Aspekte zur Geschichte des Getreidebaus und zur Botanik (Herkunft und Züchtung der Getreidepflanzen) leider zu knapp gehalten.

Der besondere Wert dieses Büchleins beruht in den guten und zahlreichen Illustrationen über alte Geräte u.a. und in der Darstellung ehemaliger Arbeitsmethoden (Hochäcker, Hochrainäcker), Angaben zu Museen mit ackerbaulichen Geräten, schulbezogene literarische Texte und Redensarten. Das eher mager geratene Literaturverzeichnis beschliesst das für Schulzwecke und weitere Interessierte durchaus empfehlenswerte Werk.

GH 3/90

Conradin A. Burga
Geograph. Institut der
Universität Zürich